

Kat.-Nr. 36

Gold mit Geschichte. Ein Aureus des Oktavian

OKTAVIAN, ab 27 v. Chr.
Kaiser Augustus (63 v.-
14 n. Chr.)

Aureus, 29 v. Chr.
Prägeort: Italien
(Rom? Brindisi?);
Fundort: Engter/Venne
(Niedersachsen)

Gold, geprägt, Durch-
messer: 21 mm, 7,88 g

1872 Ankauf aus der Sam-
mlung Hofrat Heinrich
Georg Ehrentraut.
Münzkabinett, Staatliche
Museen zu Berlin,
Inv. 18202357



Im Jahr 9 n. Chr. besiegt ein germanisches Heer die drei römischen Legionen des Publius Quinctilius Varus im *saltus Teutoburgiensis*, dem Teutoburger Wald. Ein einschneidendes Ereignis für die römische Germanienpolitik. Aber auch ein wichtiger Identifikationspunkt für das spätere Deutschland. Die Suche nach dem genauen Ort des Schlachtfeldes wird bis heute wissenschaftlich, medial und öffentlichkeitswirksam diskutiert.

Als prominentester Kandidat für die Verortung gilt aktuell das im Osnabrücker Land gelegene Kalkriese. Seit 1989 finden hier archäologische Grabungen statt, die zahlreiche römische Funde und Befunde zutage gebracht haben. Eine der wichtigsten Fundgattungen sind dabei die Münzen.¹⁶¹

Schon im 19. Jahrhundert waren Fundmünzen aus dem Umland von Kalkriese bekannt und wurden hinlänglich diskutiert. So auch vom berühmten Althistoriker Theodor Mommsen, der 1902 unter anderem für sein Geschichtswerk *Römische Geschichte* mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Er besprach die Fundmünzen der Region Kalkriese in seinem Buch *Die Örtlichkeit der Varusschlacht* und kam zu dem Schluss: „Meines Erachtens gehören die [...] gefundenen Münzen zu dem Nachlass der im Jahr 9 n. Chr. im Venner Moor zu Grunde gegangenen Armee des Varus.“¹⁶²

Zu einer der Münzen zitiert Mommsen aus einer an den Numismatiker und späteren Direktor des Berliner Münzkabinetts, Julius Menadier, gerichteten Mitteilung: „Ein in der Venner Gegend gefundener Aureus des Augustus ist in den Besitz des Hofrath Ehrentraut übergegangen.“¹⁶³

Genau diese Goldmünze¹⁶⁴ findet sich jetzt in unserer Ausstellung (Abb.). Auf der Vorderseite sehen wir den Kopf des Oktavian nach links. Zwei Jahre nach der Prägung wird er den Ehrentitel Augustus verliehen bekommen und als erster Kaiser Roms in die Geschichte eingehen. Die Rückseite zeigt eine Triumphquadriga, einen für Triumphzüge genutzten, von vier Pferden gezogenen Wagen. Benannt wird der Münzherr als CAESAR DIVI F(ilius). Seit der testamentarischen Adoption durch Gaius Julius Caesar trug Oktavian dessen Namen – die übliche Praxis in Rom. Als Divi Filius, Sohn des Vergöttlichten, konnte sich der spätere Augustus ab 42 v. Chr. bezeichnen, als Gaius Julius Caesar als neuer Gott ins römische Pantheon aufstieg. Geprägt wurde die Münze wohl 29 v. Chr. in Italien, bei der genauen Zuweisung der Münzstätte ist sich die numismatische Forschung nicht sicher. Zur Auswahl stehen wohl Rom oder Brindisi. An ihren Fundort dürfte sie mit den römischen Soldaten gekommen sein.

Ihren Fundkontext sieht man der Münze jedenfalls nicht an. Man kann ihre Geschichte aber innerhalb des Münzkabinetts nachvollziehen. Im Akzessionsbuch sind insgesamt 134 Münzen verzeichnet, die 1872 aus der Sammlung des Hofrats Ehrentraut an das Berliner Münzkabinett kamen. Auf der Kartelle, der papierenen Unterlage der Münze, steht schließlich: „ex Ehrentraut, vermutlich 1857 in Engter gef.[unden] (Kalkriese) Men[adier].“

Max Resch

161

Bereits 1996 erschien der Katalog der bis dahin gefundenen Münzen: Berger, Frank, Kalkriese 1. Die römischen Fundmünzen, Mainz am Rhein 1996.

162

Mommsen, Theodor, Die Örtlichkeit der Varusschlacht, Berlin 1885. S. 46.

163

Mommsen 1885, S. 35.

164

Sutherland, Carol H. V. / Carson, Robert A. G., Roman Imperial Coinage. Volume I. Revised Edition. From 31 BC to AD 69, London 1984, S. 59 Nr. 259.